

Die Bibel. Das Leben.

Ester und Moredechai

Die Geschichte der Sklaventochter, die zur Königin aufsteigt und ihr Volk rettet, klingt wie ein Märchen. Ester beweist, was möglich ist, wenn Werte gelebt und zum starken Zeugnis werden.

Bibeltexte: Ester 1,10-20; Ester 2, 8-11.15-18; Ester 3,1-6.8-10.13-15; Ester 4,1-17; Ester 5-6; Ester 6,11-14; Ester 7,1-10; Ester 8,11-17; Ester 9,23-32

Revidierte Elberfelder Bibel (Rev. 26)

© 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten

Ester 1,10-20 Am siebten Tag, als das Herz des Königs vom Wein fröhlich war, befahl er Mehuman, Biseta, Harbona, Bigta und Abagta, Setar und Karkas, den sieben Eunuchen, die den König Ahasveros persönlich bedienten, [11](#) die Königin Wasti mit dem königlichen Diadem vor den König kommen zu lassen, um den Völkern und Fürsten ihre Schönheit zu zeigen; denn sie war von schönem Aussehen. [12](#) Aber die Königin Wasti weigerte sich, auf das Wort des Königs hin zu kommen, das ihr durch die Eunuchen überbracht worden war. Da wurde der König sehr zornig, und sein Zorn entbrannte in ihm. [13](#) Und der König sprach zu den Weisen, die die Zeiten kannten - denn so kam gewöhnlich eine Angelegenheit des Königs vor alle Gesetzes- und Rechtskundigen, [14](#) und die ihm am nächsten Stehenden waren Karschena, Schetar, Admata, Tarsis, Meres, Marsena, und Memuchan, die sieben Fürsten der Perser und Meder, die das Gesicht des Königs sahen, die den ersten Sitz im Königreich innehatten -: [15](#) Was ist nach dem Gesetz mit der Königin Wasti zu tun, dafür, dass sie den Befehl des Königs Ahasveros, der durch die Eunuchen überbracht worden ist, nicht befolgt hat? [16](#) Da sprach Memuchan vor dem König und den Fürsten: Nicht allein am König hat sich die Königin Wasti vergangen, sondern auch an allen Fürsten und an allen Völkern, die in allen Provinzen des Königs Ahasveros wohnen. [17](#) Denn das Verhalten der Königin wird zu allen Frauen hinausdringen und ihre Eheherren in ihren Augen verächtlich machen, wenn man sagt: Der König Ahasveros befahl, die Königin Wasti vor ihn kommen zu lassen, aber sie kam nicht! [18](#) Noch heute werden die Fürstinnen von Persien und Medien, die von dem Verhalten der Königin gehört haben, das allen Fürsten des Königs vorhalten; und es wird Verachtung und Verdross genug geben. [19](#) Wenn es dem König recht ist, gehe ein königlicher Erlass von ihm aus, und er werde geschrieben in die Gesetze der Perser und Meder, und zwar unwiderruflich: Wasti darf nicht mehr vor den König Ahasveros kommen! Ihre Königswürde aber gebe der König einer anderen, die besser ist als sie. [20](#) Und wird man den Befehl des Königs, den er erlassen wird, in seinem ganzen Königreich hören - es ist wirklich groß -, dann werden alle Frauen ihren Eheherren Ehre geben, vom Größten bis zum Kleinsten.

Fragen:

1. **Welcher kulturelle Hintergrund im damaligen persischen Großreich wird hier geschildert?**
2. **Warum wird dieses Setting so ausführlich geschildert? Welche Botschaft wird hier vermittelt?**

Ester 2,8-11.15-18 Und es geschah, als das Wort des Königs und sein Gesetz vernommen wurden und als viele Mädchen in die Burg Susa unter die Obhut Hegais zusammengebracht wurden, da wurde auch Ester in das Haus des Königs aufgenommen unter die Obhut Hegais, des Hüters der Frauen. [9](#) Und das Mädchen gefiel ihm und erlangte Gnade vor ihm. Und er beeilte sich, ihr die nötigen Schönheitsmittel und die gebührende Verpflegung zuteil werden zu lassen und ihr die sieben auserlesensten Mädchen aus dem Haus des Königs zu geben. Dann ließ er sie mit ihren Mädchen in den besten Flügel des Frauenhauses umziehen. [10](#) Ester hatte aber ihr Volk und ihre Abstammung nicht angegeben, denn Mordechai hatte ihr befohlen, dass sie es nicht angeben sollte. [11](#) Mordechai

aber ging Tag für Tag vor dem Hof des Frauenhauses auf und ab, um etwas über das Wohlergehen Esters zu erfahren und was mit ihr geschähe.

15 Und als die Reihe an Ester kam, die Tochter Abihajils, des Onkels Mordechais, der sie als seine Tochter angenommen hatte, dass sie zum König kommen sollte, verlangte sie nichts, außer was der königliche Eunuch, Hegai, der Hüter der Frauen, ihr sagte. Und Ester erlangte Gunst in den Augen aller, die sie sahen. 16 So wurde Ester zum König Ahasveros in sein königliches Haus geholt, und zwar im zehnten Monat - das ist der Monat Tebet - im siebten Jahr seiner Regierung. 17 Und der König gewann Ester lieb, mehr als alle Frauen, und sie erlangte Gunst und Gnade vor ihm, mehr als all die andern Jungfrauen. Und er setzte das königliche Diadem auf ihr Haupt und machte sie an Wastis Stelle zur Königin. 18 Und der König veranstaltete für all seine Fürsten und Knechte ein großes Gastmahl, das Gastmahl Esters. Den Provinzen gewährte er einen Steuererlass und bewilligte eine Kornspende nach der Freigebigkeit des Königs.

Fragen:

- 1. Es erscheint verständlich, dass Ester ihre Zugehörigkeit zu den Exilanten verschweigt, um keine Nachteile zu haben. Wann ist es klug, mit der eigenen Volks- oder Religionszugehörigkeit hinter dem Berg zu halten, und wann sollte man es offen sagen?**
- 2. Was mag den Onkel bewogen haben, seine Nichte in den Wettbewerb um die Krone der Königin zu schicken?**

Ester 3,1-6.8-10.13-15 Nach diesen Begebenheiten machte der König Ahasveros Haman, den Sohn des Hammedata, den Agagiter, groß, und er erhob ihn im Rang und stellte seinen Sitz über alle Fürsten, die bei ihm waren. 2 Und alle Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, beugten die Knie und warfen sich nieder vor Haman, denn so hatte der König es in Bezug auf ihn befohlen. Aber Mordechai beugte seine Knie nicht und warf sich nicht nieder. 3 Da sagten die Knechte des Königs, die im Tor des Königs waren, zu Mordechai: Warum übertrittst du dauernd den Befehl des Königs? 4 Und es geschah, als sie es Tag für Tag zu ihm sagten und er nicht auf sie hörte, da berichteten sie es Haman, um zu sehen, ob Mordechais Begründung anerkannt werden würde; denn er hatte ihnen mitgeteilt, dass er Jude sei. 5 Und als Haman sah, dass Mordechai vor ihm weder seine Knie beugte noch sich niederwarf, da wurde Haman mit Zorn erfüllt. 6 Aber es war in seinen Augen zu gering, die Hand an Mordechai allein zu legen, da man ihm die Volkszugehörigkeit Mordechais mitgeteilt hatte. So suchte Haman alle Juden, die im ganzen Königreich des Ahasveros waren, das Volk Mordechais zu vernichten.

8 Da sagte Haman zum König Ahasveros: Da gibt es ein Volk, verstreut und abgesondert unter den Völkern in allen Provinzen deines Königreiches! Und ihre Gesetze sind von denen jedes anderen Volkes verschieden, und die Gesetze des Königs befolgen sie nicht; und es ist dem König nicht angemessen, sie gewähren zu lassen. 9 Wenn es dem König gefällt, werde eine Anordnung geschrieben, dass man sie ausrotte. Ich will dann zehntausend Talente Silber in die Hände der Beamten darwiegen, damit sie es in die Schatzkammern des Königs bringen. 10 Da zog der König seinen Siegelring von seiner Hand und gab ihn Haman, dem Sohn Hammedatas, dem Agagiter, dem Bedränger der Juden.

13 Und die Briefe wurden durch die Eilboten in alle Provinzen des Königs gesandt, um alle Juden zu vernichten, umzubringen und auszurotten, vom Knaben bis zum Greis, Kinder und Frauen, an einem Tag, am Dreizehnten des zwölften Monats, das ist der Monat Adar, und um ihre Habe als Beute zu erbeuten. 14 Die Abschrift des Schreibens sollte in jeder einzelnen Provinz als Gesetz erlassen werden, wozu man sie allen Völkern bekannt machte, damit sie für diesen Tag bereit wären. 15 Die Eilboten zogen auf das Wort des Königs eilig aus. Und das Gesetz wurde in der Burg Susa erlassen. Und der König und Haman setzten sich, um zu trinken. Die Stadt Susa aber war in Aufregung.

Fragen:

- 1. War es klug und angebracht von Mordechai, einem so begünstigten Diener des Königs wie Haman die schuldige Ehrerbietung zu verweigern? Oder ging es hier um mehr? Was sagt der Text darüber?**

2. **Warum richtet sich der Hass und Zorn des Haman gleich gegen ein ganzes Volk und nicht nur gegen den Mann, der ihn durch seine mangelnde Unterwürfigkeit gereizt hat?**
3. **Welche Rolle spielt der König in diesem Drama?**

Ester 4,1-17 Und als Mordechai alles erkannte, was geschehen war, da zerriss Mordechai seine Kleider und kleidete sich in Sack und Asche. Und er ging hinaus mitten in die Stadt und erhob ein lautes und bitterliches Klagegeschrei. [2](#) So kam er bis vor das Tor des Königs. Denn in das Tor des Königs durfte man nicht im Sackgewand kommen. [3](#) Und in jeder einzelnen Provinz, überall, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangte, war eine große Trauer bei den Juden und Fasten und Weinen und Wehklage. Den meisten war Sack und Asche als Lager ausgebreitet. [4](#) Und Esters Dienerinnen und ihre Eunuchen kamen und teilten ihr das mit. Da geriet die Königin sehr in Angst. Und sie sandte Kleider hin, um Mordechai zu bekleiden und sein Sacktuch von ihm abzunehmen; aber er nahm sie nicht an. [5](#) Da rief Ester Hatach, einen von den Eunuchen des Königs, den er mit ihrem Dienst beauftragt hatte, und gab ihm Befehl wegen Mordechai, um zu erfahren, was das sei und weshalb es so sei. [6](#) Da ging Hatach zu Mordechai hinaus auf den Platz der Stadt, der vor dem Tor des Königs war. [7](#) Und Mordechai teilte ihm alles mit, was ihm widerfahren war, auch den genauen Betrag an Silber, den Haman versprochen hatte, in die Schatzkammern des Königs als Gegenwert für die Juden darzuwiegen, um sie ausrotten zu können. [8](#) Auch eine Abschrift des Schreibens mit dem Gesetz, das in Susa zu ihrer Vernichtung erlassen worden war, gab er ihm. Die solle er der Ester zeigen und ihr alles mitteilen. Und er solle ihr gebieten, zum König hineinzugehen, ihn um Gnade anzuflehen und vor ihm für ihr Volk zu bitten. [9](#) Und Hatach kam und teilte Ester die Worte Mordechais mit. [10](#) Da sagte Ester zu Hatach und trug ihm auf für Mordechai: [11](#) Alle Knechte des Königs und das Volk der Provinzen des Königs wissen, dass für jeden, Mann oder Frau, der zum König in den inneren Hof hineingeht, ohne dass er gerufen worden ist, ein Gesetz gilt, nämlich ihn zu töten, es sei denn, dass der König ihm das goldene Zepter entgegenreicht, dann darf er am Leben bleiben. Ich aber, ich bin schon seit dreißig Tagen nicht mehr gerufen worden, zum König hineinzukommen. [12](#) Und man teilte Mordechai die Worte Esters mit. [13](#) Und Mordechai ließ der Ester antworten: Bilde dir nicht ein, du könntest dich mit deinem Leben im Haus des Königs allein von allen Juden in Sicherheit bringen! [14](#) Denn wenn du zu diesem Zeitpunkt wirklich schweigst, so wird Befreiung und Rettung für die Juden von einem andern Ort her erstehen. Du aber und das Haus deines Vaters, ihr werdet umkommen. Und wer erkennt, ob du nicht gerade für einen Zeitpunkt wie diesen zur Königswürde gelangt bist? [15](#) Da ließ Ester dem Mordechai antworten: [16](#) Geh hin, versammle alle Juden, die sich in Susa befinden! Und fastet um meinetwillen und esst nicht und trinkt nicht drei Tage lang, Nacht und Tag! Auch ich selbst werde mit meinen Dienerinnen ebenso fasten. Und sodann will ich zum König hineingehen, obwohl es nicht nach dem Gesetz ist. Und wenn ich umkomme, so komme ich um! [17](#) Da ging Mordechai weg und handelte nach allem, was Ester ihm befohlen hatte.

Fragen:

1. **Warum erkennt Ester ihre Verantwortung für die Rettung ihres Volkes nicht so wie ihr Onkel?**
2. **Eintreten für die Rettung des Volkes ist in diesem Zusammenhang ein Eintreten für den wahren Gott und den Glauben an ihn in einem heidnischen Kontext. Wie ist der moralische Druck, den Mordechai Ester macht, vor diesem Hintergrund einzuordnen?**
3. **Wie kam Ester zu der Haltung, ihr eigenes Schicksal und ihr Leben für ihr Volk aufs Spiel zu setzen?**
4. **Wie lässt sich das auf unser Leben heute übertragen? Enthält diese Geschichte eine relevante Botschaft für die, die auf Gottes Seite stehen?**

Ester 6, 11-14 Da nahm Haman das Gewand und das Pferd, und er zog Mordechai das Gewand an und ließ ihn über den Platz der Stadt reiten und rief vor ihm her aus: So wird dem Mann getan, an dessen Ehrung der König Gefallen hat! [12](#) Dann kehrte Mordechai zum Tor des Königs zurück. Haman

aber eilte in sein Haus, traurig und mit verhülltem Haupt. [13](#) Und Haman erzählte seiner Frau Seresch und all seinen Freunden alles, was ihm widerfahren war. Da sagten seine Ratgeber und seine Frau Seresch zu ihm: Wenn Mordechai, vor dem du zu fallen begonnen hast, von den Nachkommen der Juden ist, dann wirst du nichts gegen ihn ausrichten, sondern du wirst vollends vor ihm zu Fall kommen! [14](#) Während sie noch mit ihm redeten, trafen die Eunuchen des Königs ein und holten in aller Eile Haman zu dem Mahl, das Ester bereitet hatte.

Fragen:

- 1. Die Geschichte schildert die Taktik von Ester und ist andererseits voller Ironie. Wie viel menschliches Bemühen ist in einer solchen Situation nötig, und wie viel Vertrauen in die Fügungen Gottes?**

Ester 7,1-10 Und der König und Haman kamen, um bei der Königin Ester zu trinken. [2](#) Und der König sprach zu Ester auch am zweiten Tag beim Weintrinken: Was ist deine Bitte, Königin Ester? Sie soll dir gewährt werden. Und was ist dein Begehren? Bis zur Hälfte des Königreiches, ja, es soll erfüllt werden. [3](#) Da antwortete die Königin Ester und sagte: Wenn ich Gunst gefunden habe in deinen Augen, König, und wenn es dem König recht ist, so möge mir mein Leben geschenkt werden auf meine Bitte hin und mein Volk auf mein Begehren hin. [4](#) Denn man hat uns verkauft, mich und mein Volk, um uns zu vernichten, umzubringen und auszurotten. Und wenn wir als Sklaven und Sklavinnen verkauft worden wären, hätte ich geschwiegen, denn das wäre keine Bedrängnis, die einer Belästigung des Königs wert gewesen wäre. [5](#) Da sprach der König Ahasveros und sagte zur Königin Ester: Wer ist der, und wo ist der, den sein Herz erfüllt hat, so etwas zu tun? [6](#) Und Ester sagte: Bedränger und Feind ist dieser böse Haman! Da wurde Haman vor dem König und der Königin mit Schrecken erfüllt. [7](#) Und der König stand in seiner Wut vom Weintrinken auf und ging in den Garten des Palastes. Haman aber blieb, um bei der Königin Ester um sein Leben zu bitten; denn er sah, dass das Unglück gegen ihn beim König beschlossen war. [8](#) Als nun der König aus dem Palastgarten ins Haus des Weintrinkens zurückkam, war Haman auf das Ruhelager gesunken, auf dem Ester saß. Da sagte der König: Will man jetzt sogar in meiner Gegenwart hier im Haus der Königin Gewalt antun? Das Wort war kaum aus dem Mund des Königs gegangen, da verhüllte man schon Hamans Gesicht. [9](#) Und Harbona, einer von den Eunuchen, sagte: Siehe, da steht auch schon bei Hamans Haus der Holzpfehl, fünfzig Ellen hoch, den Haman für Mordechai hat machen lassen, der einst Gutes für den König geredet hat. Da sagte der König: Hängt ihn daran auf [10](#) So hängte man Haman an dem Holzpfehl auf, den er für Mordechai errichtet hatte. Da legte sich die Wut des Königs.

Fragen:

- 1. Wann ist es angebracht, das Böse nicht hinzunehmen, sondern offen zu bekämpfen?**
- 2. Wie kann es gelingen, dass Klugheit und weises Handeln mit den Führungen Gottes so glücklich zusammengehen wie in diesem Fall?**

Ester 8,11-17 ... Briefe, [11](#) worin der König den Juden in jeder einzelnen Stadt gestattete, sich zu versammeln und für ihr Leben einzustehen und alle bewaffnete Macht eines Volkes und einer Provinz, die sie bedrängen würde, samt Kindern und Frauen zu vernichten, umzubringen und auszurotten und ihre Habe als Beute zu erbeuten, [12](#) und zwar an ein und demselben Tag in allen Provinzen des Königs Ahasveros, am dreizehnten Tag des zwölften Monats, das ist der Monat Adar. [13](#) Die Abschrift des Schreibens sollte in jeder einzelnen Provinz als Gesetz erlassen werden, wozu man sie allen Völkern bekannt machte, und zwar damit die Juden für diesen Tag bereit wären, sich an ihren Feinden zu rächen. [14](#) Die Eilboten, die auf den königlichen Postpferden ritten, zogen auf das Wort des Königs schnell und in Eile aus. Und das Gesetz wurde in der Burg Susa erlassen. [15](#) Und Mordechai ging von seinem Platz vor dem König hinaus in königlicher Kleidung aus violetter Purpur und weißem Leinen, mit einem großen goldenen Diadem und in einem Mantel aus Byssus und rotem Purpur. Die Stadt Susa aber jauchzte und war fröhlich. [16](#) Den Juden war Licht und Freude und Wonne und Ehre zuteilgeworden. [17](#) Und in jeder einzelnen Provinz und in jeder einzelnen Stadt, überall, wohin das Wort des Königs und sein Gesetz gelangten, war Freude und Wonne bei den

Juden, Gastmahl und Festtag. Und viele aus den Völkern des Landes wurden Juden, denn Furcht vor den Juden war auf sie gefallen.

Fragen:

- 1. Wie wurden durch den glücklichen Ausgang des Dramas die Voraussetzungen für Mission für den wahren Gott geschaffen?**
- 2. Wie ist es zu erreichen, dass jede Religion jedem Menschen die Freiheit einräumt, das zu glauben, was er glauben möchte?**
- 3. Warum ist das wichtig?**

Ester 9,23-32 Und die Juden nahmen als Brauch an, was sie zu tun angefangen und was Mordechai ihnen geschrieben hatte. [24](#) Denn Haman, der Sohn Hammedatas, der Agagiter, der Bedränger aller Juden, hatte gegen die Juden geplant, sie umkommen zu lassen, und hatte das Pur, das ist das Los, geworfen, um sie in Verwirrung zu bringen und sie umkommen zu lassen. [25](#) Und als es vor den König kam, befahl er durch einen Brief, sein böser Anschlag, den er gegen die Juden geplant hatte, solle auf seinen Kopf zurückkommen. So hängte man ihn und seine Söhne am Holzpfehl auf. [26](#) Deshalb nannte man diesen Tag Purim, nach dem Namen "Pur". Deshalb, wegen all der Worte dieses Briefes und dessen, was sie in dieser Hinsicht gesehen und erfahren hatten, [27](#) legten sich die Juden es als Pflicht auf und nahmen es als unveränderlichen Brauch an für sich und für ihre Nachkommen und für alle, die sich ihnen anschlossen, diese beiden Tage Jahr für Jahr zu feiern nach der für sie geltenden Vorschrift und der ihnen festgesetzten Zeit. [28](#) Und sie bestimmten, dass diese Tage in Erinnerung bleiben und gefeiert werden sollten in jeder einzelnen Generation, in jeder einzelnen Familie, in jeder einzelnen Provinz und in jeder einzelnen Stadt, und dass diese Purimtage bei den Juden nicht untergehen und die Erinnerung an sie bei ihren Nachkommen kein Ende finden sollten. [29](#) Und die Königin Ester, die Tochter Abihajils, und der Jude Mordechai schrieben mit allem Nachdruck, um diesen zweiten Purimbrief als Pflicht festzulegen. [30](#) Und er sandte Briefe an alle Juden, in die 127 Provinzen im Königreich des Ahasveros, Worte des Friedens und der Treue, [31](#) um diese Purimtage in ihren festgesetzten Zeiten als Pflicht festzulegen, so wie der Jude Mordechai und die Königin Ester es ihnen als Pflicht festgelegt hatten und wie sie es sich selbst und ihren Nachkommen als Pflicht festgelegt hatten, nämlich die Regelung der Fasten und ihrer Wehklage. [32](#) Und der Befehl Esters legte diese Purimvorschriften als Pflicht fest, und es wurde in einem Buch niedergeschrieben.

Fragen:

- 1. Warum sind Gedenktage wie das jüdische Purimfest wichtig?**
- 2. Welche tiefere Bedeutung dieses Festes wird durch das Fasten angedeutet?**